

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 136.

Dienstag, 22. November 1898.

34. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 17. Nov. In der gestrigen Parteiverammlung der Sozialdemokratie kam auch die am 9. Dez. stattfindende Bürgerauschusswahl zur Sprache. Nach den Mitteilungen der „Schwäb. Tagw.“ ist der Kompromiß der Volkspartei mit der Sozialdemokratie bereits zu stande gekommen. Die letztere ist diesmal mit einer kleineren Zahl von Austausch Kandidaten nicht zufrieden gewesen. Sie hat von der Volkspartei den Austausch von vier Kandidaten verlangt und erhalten. Die Volkspartei hat also an den beiden soz. dem. Gemeinderäten nicht genug, sie will nun auch 4 Sozialdemokraten in den Bürgerauschuss bringen.

— Nach dem ausgegebenen Kommissionsbericht der ersten Kammer darf man infolge des Entgegenkommens der Standesherrn nunmehr die feste Hoffnung auf das Zustandekommen des Verfassungsgesetzes haben. Immerhin bestehen aber noch so gewaltige Differenzen, daß es ohne heftigen Kampf nicht abgehen kann. Was die Zusammensetzung der ersten Kammer anbelangt, so giebt sich die Kommission mit den Vorschlägen der zweiten Kammer zufrieden, nur verlangt sie die Wiederherstellung des königlichen Rechtes, erbliche Mitglieder zu ernennen. In der Verfolgung dieses Wunsches beantragt die Kommission die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach solche Gutsbesitzer aus dem standesherrlichen oder ritterschaftlichen Adel ernannt werden können zu erblichen Mitgliedern der ersten Kammer, welche von einem mit Fideikommiß belegten, nach dem Rechte der Erstgeburt sich vererbenden Grundvermögen im Königreiche, nach Abzug der Zinsen aus den daraus haftenden Schulden eine Jahresrente von 12000 Mk. beziehen. Neu fügt die Kommission ein Bestimmung hinzu, wonach der Vertreter des Domkapitels auf die Dauer einer Wahlperiode in einem Wahlgang gewählt wird. — Die Höchstzahl der vom König auf Lebenszeit ernannt werdenden Mitglieder wird auf 9 fixiert und somit würde unter den derzeitigen Verhältnissen sich die Kammer der Standesherrn wie folgt zusammensetzen: 1) Prinzen des K. Hauses 5, 2) standesherrliche Mitglieder 21, 3) lebenslängliche (statt 10) 9, 4) Ritter, (statt 8) 6, 5) Vertreter der Kirchen (statt 3) 6, 6) Vertreter von Hochschulen 2, zus. 49. Mit der Zusammensetzung der zweiten Kammer erklärt

sich die Kommission, sowie dem Ersatz der Kriegsabgeordneten durch den Proporz einverstanden. Das Abgeordnetenhaus würde sich demnach so in der Folge zusammensetzen 1) Abgeordnete der guten Städte je 1, Stuttgart 3—9, 2) Bezirks-Abgeordnete 63, 3) Abgeordnete der Kreise 21, zus. 93. In Betreff der Abänderung des Landtags-Wahlgesetzes beharrt die Kommission der Ersten Kammer auf dem Rechte der Stellvertretung durch einen Agnaten, falls ein standesherrliches Mitglied durch Krankheit zc. am persönlichen Erscheinen verhindert ist.

Heilbronn, 18. Nov. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters Hegelmaier in der gestrigen Gemeinderatsitzung hat der Aufsichtsrat des Salzwerkes beschlossen, 30 Arbeiterwohnungen mit einem Aufwand von 85 000 Mark zu erstellen.

Tübingen, 15. Nov. Barbarisch roh mißhandelt wurde der ledige 19 Jahre alte Dienstknecht J. Gg. Brenner von Kuppingen, welcher bei einem Kutsher in Herrenberg in Diensten steht. Am 11. ds. führte derselbe zwei ihm unbekannte Schäfer auf den hiesigen Bahnhof, kam jedoch zu spät auf den Zug an. Als er nun sein Geld verlangte für die Fahrt, suchte der eine das Weite, der andere hingegen schlug mit seinem Stock auf ihn ein und warf ihn zu Boden, schlug ihn dann mit den Fäusten und würgte ihn am Halse, daß er atemlos und eine zeitlang bewusstlos blieb. Bis Brenner wieder zu sich kam, war auch der Thäter verschwunden.

— Die in diesem Jahre in Württemberg aufgetretene Hühnercholera hat unter dem Federvieh schrecklich ausgeräumt. Im ganzen sind nach einer aufgestellten Statistik infolge der Seuche verendet 10794 Hühner, 259 Enten und 73 Gänse, zusammen 11 126 Tiere. Der durch die Epidemie angerichtete Gesamtschaden ist ein ganz enormer.

— Vom oberen Nagoldthal wird dem „Schw. M.“ u. A. geschrieben: Die Werkbesitzer des oberen Nagoldthales sehen auch in diesem Jahr wiederum auf ihre geradezu trostlose Lage zurück, in welcher sie sich infolge des diesjährigen und noch heute anhaltenden Wassermangels im Verein mit der noch schlimmeren Flößerei befinden. Diese beiden Faktoren brachten für sie als auch für ihre Arbeiter ganz empfindliche Verluste. Die Einführung der Floßtage, namentlich der 4 auf-

einanderfolgenden von Donnerstag bis Sonntag, hat ihre Lage auch nicht gebessert sondern eher verschlimmert: denn es stellte sich heraus, daß sowohl der Montag als auch der Mittwoch unter den Nachwirkungen des Schließens der Fallen und den Vorbereitungen zum Flößen ganz beträchtlich zu leiden hatten. Die Vertröstungen auf das allmähliche Absterben der Flößerei sind ja gewiß aufrichtig gemeint, aber wenn die Werkbesitzer durch volle sieben Monate des Jahres in ihrer Fabrikation auf das Wohl- oder Uebelwollen der Flößereiberechtigten angewiesen sind und dabei mit ansehen müssen, daß neben der Wasserstraße eine auch durch ihre Beiträge erstellte Bahnlinie einherläuft, durch die hauptsächlich und in erster Linie, nach den Motiven, die Flößerei überflüssig gemacht werden sollte, so kann den Werkbesitzern nicht verübelt werden, wenn in ihren Kreisen nachgerade eine etwas heftige Stimmung platzgerissen hat. Es wird ihnen geradezu unmöglich gemacht, Lieferungs geschäfte auf bestimmte Zeiten einzugehen, und sie sind dadurch gegenüber ihrer allezeit regen Konkurrenz in die Hinterhand gesetzt. Die Kosten der Erstellung der noch wenigen Anfuhrwege im hinteren Nagold- bzw. Zinsbachthal, die der gänzlichen Aufhebung der Flößerei entgegenstehen, können in gar kein Verhältnis gebracht werden zu dem großen Schaden, der den Werkbesitzern und ihren Arbeitern durch die Flößerei und die damit verbundene Wasservergwendung alljährlich und namentlich in der diesjährigen außerordentlichen wasserarmen Periode schon zugefügt worden ist. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß von einem Teil der heute noch flößenden Holzhändler und Waldbesitzer der Wert des Flößens selbst angezweifelt wird.

Achern, 17. Nov. Der erste Schnee! Seit heute morgen sind die Gipfel unserer Schwarzwaldberge in eine Schneedecke gehüllt.

Pforzheim, 17. Nov. In der gestrigen Nummer des „Beobachters“ veröffentlicht das Bezirksamt eine Aufforderung, wonach auf dem hiesigen Viehmarkt, der am 7. Nov. abgehalten wurde, ein Pferd stehen geblieben, für welches nun der Eigentümer gesucht wird. Es scheint, daß hier der „Neue“ eine Rolle gespielt hat; doch sollte man es nicht für möglich halten, daß sich innerhalb acht Tagen kein Eigentümer findet.

Baden, 18. Nov. Das deutsche Kaiserpaar wird am nächsten Dienstag auf der Durchreise zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften hier eintreffen.

Baden, 16. Nov. Ein Unglücksfall hat dem Inhaber der wohlbekanntesten Hofkonditorci, Hermann Schababerle, das Leben gekostet. Als er heute früh die Küche einer leer stehenden Wohnung im 2. Stock seines Hauses betrat, wurde er von ausströmendem Gas betäubt und, da Niemand bei dem Vorgang zugegen war, konnte ihm keine Hilfe gebracht werden. Als man den am Boden Liegenden auffand, war das Leben bereits entflohen. Bezüglich der Ursache der Gasansströmung ist zu vermuten, daß bei Reparaturarbeiten in dem betreffenden Raum der Hahn des Gaslocherdes geöffnet worden ist.

- Von der Hornisgrinde, 18. Nov. Der Winter hat bereits seine Visitenkarte abgegeben und unsere Höhe mit dem ersten Schnee überzogen.

Bremen, 18. Nov. Der Begründer des „Nordd. Lloyd“ und der „Bremer Vant“, Konsul S. S. Meier, ist gestern gestorben.

Bremen, 19. Nov. Vom deutschen Kaiser ging dem „Nordd. Lloyd“, aus Anlaß des Ablebens des Konsuls S. S. Meier, aus Messina folgendes Telegramm zu: „Beim Einlaufen in Messina erreicht mich soeben die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden des Konsuls S. S. Meier, des Begründers des „Nordd. Lloyd.“ Ein warmes Herz, befeelt für das Emporblühen seines engeren wie weiteren Vaterlandes hat damit zu schlagen aufgehört, ein schaffensfreudiges Leben seinen Abschluß gefunden. So lange die stolzen Schiffe des „Nordd. Lloyd“ auf dem Erdball Zeugniß ablegen von dem deutschen Fleiße und deutscher Macht, so lange wird der Name des Begründers von ihnen nicht zu trennen sein. Mit dem „Lloyd“ beklage ich tief das Hinscheiden dieses bedeutenden Mannes, zu dessen letzter Ehrung ich den Chef der Nordseestation entsenden werde. Wilhelm I. R.“

Aus St. Louis U. S. wird berichtet: Die bildschöne amerikanische Schauspielerin Miß Seligmann will auf einem Wohlthätigkeits-Bazar einen Ruß von ihren Lippen an den Meistbietenden versteigern; sie hofft dadurch der guten Sache Doll. 1000 zuwenden zu können.

- Der Kaiser hat zum Gedächtniß seiner Palästina-Reise eine neue Auszeichnung geschaffen, ein Erinnerungszeichen welches in den Berichten aus dem heiligen Lande das „Jerusalemkreuz“ genannt wird. Es scheint sich demnach um ein Kreuz nach Art einer Ordensauszeichnung zu handeln. Wie gemeldet wird, hat der Kaiser den Personen seiner Umgebung das Kreuz persönlich überreicht.

- In einer von etwa 1500 Personen besuchten Versammlung in Berlin äußerte sich Liebknecht nach der N. A. Z. über die Taktik der Sozialdemokratie u. A.: Genosse Fischer hat mir vorgeworfen, ich habe meine Taktik geändert. Ich gestehe zu, ich habe dies gethan. Ich habe einmal auf einem Parteitag gesagt: Wenn es die Verhältnisse erfordern, dann ändere ich meine Taktik an einem Tag 24 Mal. Unter Taktik versteht man lediglich den Weg, auf dem man das gestellte Ziel erreichen will. Derjenige, der seine Taktik nicht ändern würde, wenn er ein-

sieht, daß dieselbe falsch ist, wäre doch geradezu ein Thor. Ich habe früher auf dem rein negirenden Standpunkt gestanden, ich habe aber später eingesehen, daß dies falsch ist. Deshalb habe ich meine Taktik geändert und dafür gestimmt, daß wir nicht bloß im Reichstag Protestreden halten, sondern auch uns an den Arbeiten beteiligen; dazu waren wir umso mehr genötigt, je größer wir an Zahl im Reichstag waren. Es ist gesagt worden, daß wir dadurch genötigt werden, Kompromißpolitik zu treiben. Allein durch Kompromisse ist schließlich die Weltgeschichte gemacht worden. Durch bloße Gewalt sind noch niemals, außer in Zeiten der Kriege, Zustände geändert worden. Durch den Kampf der Geister kann die Wahrheit erst festgestellt werden. Wir kennen keinen papierernen Papst, wie wir überhaupt keinen Papst anerkennen. Auch Karl Marx ist für uns kein Papst. Marx hat aus den Quellen der Wissenschaft geschöpft. Die Wissenschaft kann aber nicht stehen bleiben. Die Franzosen, die sich lange gegen die Taktik der Deutschen gesträubt, haben jetzt endlich eingesehen, daß die Taktik der Barrikaden vorüber ist, daß im Straßenkampf das Proletariat unterliegen muß, und daß der Stimmzettel eine weit sichere und wirksamere Waffe ist, als die Flinte und die Kugel. Etwas haben allerdings die deutschen Arbeiter von den französischen voraus, das ist ihre Disziplin. Dies ist allerdings dem Militarismus zu verdanken, dem preussisch-deutschen Militarismus.

Paris, 17. Nov. Unterstaatssekretär Mongeot hat bedeutende Verbesserungen im Telephonwesen angeordnet, wodurch die Taxen für die Gespräche billiger werden. In Zukunft soll ein Gespräch, das nicht länger als drei Minuten dauert, bei einer Entfernung von 25 Km. nur 25 Cts. kosten — Dies ist der „Magd. Ztg. zufolge die billigste Tage von ganz Europa. Bis 125 Km. kostet das Gespräch 50 Cts. und so fort bis zur Grenze von 3 Frcs. Ueber 3 Frcs. soll kein Gespräch kosten, so daß man sich hiefür auch mit den entferntesten Städten Frankreichs unterhalten kann.

Stuttgart. (Auszeichnung. Es liegt für die deutsche Schaumwein-Fabrikation eine erfreuliche Anerkennung ihrer Leistungen in der Thatsache, daß einzelne ihrer besten Erzeugnisse sich auch an den deutschen

Fürsten-Höfen immer zunehmender Beliebtheit erfreuen dürfen. So wurden bei den Festlichkeiten am Kgl. Württ. Hofe gelegentlich der Vermählung der Prinzessin Pauline die hervorragenden deutschen Weine „Mouffirender Johannisberger Cabinet“ und „Mouffirender Schwarzberger beste Sorte“, beide aus den Kellereien einer ersten deutschen Mouffeur-Firma Mathäus Müller, Eltville den hohen und höchsten Gästen vorgesetzt. Der mouffirende Schwarzberger ist besonders auch am Kaiserlichen Hofe in Berlin sehr beliebt und beinahe täglich auf der Tafel. Auch wird dieser Wein sogar auf den Reisen Sr. Majestät des Kaisers stets mitgeführt. So hat auch die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ für die Reise in den Orient ihre Bestände davon ergänzt erhalten.

Vermischtes.

(Motivirung.) „Hören Sie mal, warum verlangen Sie denn von mir für's Rasiren um 20 Pfg. mehr als von Ihren andern Kunden?“ „Ja, wissen Sie, Herr Kadett, bei Ihnen kommt halt noch der Funderlohn dazu!“

Lokales.

Wildbad, 21. Nov. Bei der gestern Nachmittag im Gasthaus z. „Linde“ vom hiesigen **Kanaria-Berein** veranstalteten **Verlosung** haben nachstehende Nummern gewonnen:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
19	42	396	32	821	5
36	31	435	1	830	45
49	38	461	51	837	53
55	14	615	23	880	2
57	43	626	19	887	8
106	15	628	29	888	18
108	6	635	35	889	13
124	39	639	17	892	24
133	26	643	33	903	7
151	12	645	41	919	47
163	36	686	22	921	21
175	37	689	40	927	25
193	4	691	97	947	48
204	49	711	28	956	52
209	30	785	50	957	46
225	34	808	3	972	10
262	16	816	11	997	20
302	44	818	9		

Die Gewinne können im Gasthaus z. „Linde“ abgeholt werden.

Ball-Seide 75 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventar Liquidation
Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 " soliden Santiagostoff " " " " 2.10 "
8 " solid. Negligé u. Velourstoff " " " " 2.70 "
6 " solides Halbtuch " " " " 2.85 "
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 mit 10 Prozent
" " " Cheviotanzug " 5.85 extra Rabatt.

Nördliche Schwarzwald-Wasserversorgung. Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur alsbaldigen Ausführung der **dritten Sektion** der Schwarzwald-Wasser-Versorgung erforderlichen **Grabs-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten** sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Rubriken u. Abteilungen des Kostenvoranschlags:	I.		II.	
	Erd- u. Felsen- sprengungs- Arbeiten.		Betonierungs- Maurer- und Steinhauer- Arbeiten.	
	M.	—	M.	—
E. IV. Für das Reservoir bei Sommenhardt . . .	568.	—	2920.	—
XV. " " " " Ebershardt . . .	356.	—	2015.	—
XVI. " " " " Mindersbach . . .	356.	—	2015.	—
XX. " " " " Martinsmoos . . .	380.	—	2220.	—
XXI. " " " " Röhrenbach . . .	380.	—	2220.	—
XXII. " den Druckregulator bei Speßhardt . . .	88.	—	568.	—
XXIII. " das Reservoir bei Alzenberg . . .	356.	—	2015.	—
F. II 7. Die Verteilungsleitung Sommenhardt und Lügenhardt . . .	5400.	—	725.	—
38. Die Zuleitung von Reservoir Martinsmoos nach Reservoir Ebershardt . . .	6500.	—	270.	—
39. Die Verteilungsleitung Ebershardt . . .	2900.	—	580.	—
40. Die Zuleitung von Reservoir Ebershardt nach Reservoir Mindersbach . . .	6200.	—	170.	—
41. Die Verteilungsleitung Mindersbach . . .	3000.	—	520.	—
47. Die Zuleitung von Röhrenbach nach den Reservoiren Speßhardt und Sommenhardt ca. . .	3600.	—	150.	—
48. Die Verteilungsleitung Röhrenbach . . .	3600.	—	585.	—
49. Die Verteilungsleitung Speßhardt und Zuleitung nach Reservoir Alzenberg . . .	3900.	—	390.	—
50. Die Verteilungsleitungen Oberried u. Alzenberg . . .	4000.	—	585.	—
Zusammen M.	41584.	—	17948.	—

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Affordsbedingungen liegen an den Werktagen vom 19. November bis 3. Dezember auf den Rathhäusern in Sommenhardt Oberamt Calw und Ebershardt Oberamt Nagold zur Einsicht auf.

Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Abteilungen sind **spätestens bis zum 5. Dezember abends 6 Uhr** verschlossen mit der Aufschrift:

„Banoffert Schwarzwald-Wasser-Versorgung.“

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Stuttgart, den 17. November 1898.

Kgl. Bauamt des Staatstechnikers
für das öffentliche Wasser-Versorgungswesen.

Don der Reise zurück!

Stabsarzt Dr. Lorenz.

Calmbach.

Für ein größeres Haus in der Rheingegend habe den Verkauf in

Pitch-Pine

zu Fußböden übernommen I. Qualität, und kann bei ganzen Wagenladungen billige Preise stellen. Ich halte hier ein Lager, um zu kleineren Parthien abgeben zu können. Aufträgen sieht entgegen

Chr. Barth,
Sägewerk.

Der Unterzeichnete bittet den Polizeidiener **Hörheimer** wegen der demselben zugefügten wörtlichen Beleidigung öffentlich um Verzeihung und bezahlte als Buße in die Militärvereinskasse 10 Mark.

Wildbad, den 6. Novbr. 1898.

Paul Schmid,
Säger.

Gesehen: Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche zum sofortigen Eintritt ein fleißiges, solides und williges

Mädchen,

nicht unter 16 Jahre.

Frau Sägewerkbesitzer **Treiber.**

Im 46. Jahrgang ist erschienen:

**Der lustige
Bilder-Kalender**

**Illustr. hum. Haus- und Volks-
Kalender**

für das Jahr 1899
(mit rotem Umschlag.)

Berlag von **G. Herdegen, Stuttgart**

Preis 20 Pfg.

Dies ist der „**ächte alte**“ **lustige Bilderkalender**, worauf das tit. Publikum besonders aufmerksam gemacht wird, da in den letzten Jahren verschiedene **Nachahmungen** unseres Kalenders unter ähnlichen Titeln und mit in Farbe u. Bild **fälschend ähnlichen Umschlägen** herausgegeben werden.

Zu haben in Wildbad bei

Chr. Wildbrett.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei

Friedr. Schmelzle, Hauptstr.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Samscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Gapel, Polizei-Inspektor a. D
in Köln a. Rh.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

**Eibisch-, Honig- u. Brustthee-
Bonbons.**

G. Lindenberger, Hofconditor.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

